

Gedanken zur Heiligen Schrift

41. Ehre deinen Vater und deine Mutter

Ehre deinen Vater und deine Mutter das vierte Gebot. Im Religionsunterricht der Kinder nahm es oft genug die erste Stelle ein, ähnlich wie das sechste Gebot für die Erwachsenen die erste Stelle einnahm. Auch erlaubte man sich, die Gebote für den kindlichen Gebrauch zurechtzuschneiden. So kam man vom Morden aufs Zanken und Tierquälen und vom Ehebrechen auf unkeusche Lust und unschamhafte Bilder.

Beim vierten Gebot jedoch schien eine solche Anpassung an den kindlichen Lebensbereich nicht nötig. Das Gebot, Vater und Mutter zu ehren, schien in sich schon ein Gebot für Kinder zu sein. Dem aber ist nicht so. Alle Gebote der Bibel wenden sich ausnahmslos an den erwachsenen Menschen.

Das vierte Gebot wendet sich also nicht an Kinder im Schul- oder Kindergartenalter, sondern an die erwachsenen Kinder, die selbst schon verheiratet sind und in der Blüte ihres Lebens und ihrer Schaffenskraft stehen, und es mahnt und verpflichtet sie, ihre nunmehr altgewordenen Eltern zu „ehren“, d. h. nach biblischem Sprachgebrauch, sie in ihrer Autorität und Stellung in der Gesamtfamilie anzuerkennen, auch wenn sie selbst jetzt von der Arbeit der jüngeren Generation abhängig geworden sind.

Auffallend ist, dass dem vierten Gebot als einzigem eine Verheißung angefügt worden ist: „damit du alt werden kannst in dem Land, das Jahwe, dein Gott, dir geben wird“ (Ex 20,12; Dtn 5,16). Das ist keine „Lohnmoral“ in dem Sinne etwa, dass der Mensch erst durch das Versprechen eines guten und langen Lebens für eine selbstverständliche Pflicht gewonnen werden sollte. Diese Verheißung ist vielmehr die einem jeden der zehn Gebote innewohnende Konsequenz und Gesetzmäßigkeit. Die Befolgung der Gebote bringt einem Volk, einer menschlichen Gemeinschaft und eben auch einer Familie Segen und Leben; die Missachtung der Gebote hingegen Unglück, Untergang und Tod. Da gilt die Wahrheit: „Nicht das Leben *mit* den Geboten ist schwer, sondern ein Leben *ohne* sie!“.

Die an das vierte Gebot geknüpfte Verheißung lässt sich am besten mit den Worten des Mose an das Volk sagen: „Leben und Tod habe ich euch vorgelegt, Segen und Fluch; so wähle nun das Leben, auf dass du am Leben bleibst, du und deine Nachkommen“ (Dtn 30,19). Der Hl. Augustinus hat dies so ausgedrückt: „Du, o Gott, hast bestimmt, und so ist es: dass jeder ungeordnete Geist sich selbst zur Strafe ist“ (Bekenntnisse 1,12). Auf das vierte Gebot angewendet heißt das: Eltern, die ihre eigenen altgewordenen Eltern abschieben, um die Belastung loszuwerden, haben selber die größte „Chance“, von ihren eigenen Kindern einmal das gleiche zu erfahren.

Nochmals: Das vierte Gebot ist ein Gebot für die Eltern, für die Erwachsenen. Die Kinder aber haben ein Anrecht darauf, dass sie die Erfüllung dieses Gebotes, die Ehrfurcht vor den Alten, von ihren eigenen Eltern lernen. Ehrfurcht lernt man niemals dadurch, dass sie einem gepredigt oder anbefohlen wird, sondern allein dadurch, dass sie vorgelebt wird. (A. Schilling).